

## Mein Leben.

von 

Ein Blick. Ein Schweifen  
über ein Meer aus Masken  
Masken aus Trostlosigkeit  
genügend  
damit mich der graue Schatten des Alltags überrollt  
wie ein Bulldozer, rücksichtslos, kalt

Jeden Morgen.

Jeden Morgen, stehe ich hier  
Jeden Morgen, bedeckt durch die Sonne von ihren ach so lieblichen Strahlen  
Jeden Morgen, gucke ich in die Kargheit  
Und jeden Morgen, denke ich mir  
„Bloß nicht sein wie die!“

Bloß nicht sein wie die!

Bloß nicht sein wie die kleinen Ameisen  
wuselnd zur ach so wichtigen Arbeit  
zur Arbeit kämpfend durch die riesigen Betonlandschaften  
eingereiht in einer Schlange aus stotternden Motoren  
schlängelnd durch das Chaos der der Stadt

Und das.

Das jeden Morgen.

Aber was bin **ich** denn jetzt?

Was mache **ich** denn jetzt?

Genau jetzt, genau jetzt stehe ich am Bahnsteig  
guckend in den Abgrund der Gleise  
unterwegs zur Schule

zur Schule, zur Schule, zur Schule

Das Thema meiner, nein, jeder Jugend

Die Konstante des Lebens einer 16-Jährigen

Einer Jugendlichen, die bald eingegliedert wird  
eingegliedert in unsere Gesellschaft  
Ein Baustein.

Teil der großen Fabrik in der jeder gefangen sein wird  
In der ich mein Leben lang verweile  
und natürlich niemals verkeile  
Und nach 50 Jahren werde ich ausgespuckt  
Ausgespuckt aus dem System wie ein alter Kaugummi

Und dann?

Und dann?

Schlafe ich?

Belese mich?

Oder gar sterbe ich?

Ich weiß es nicht!

„Aber was willst du denn sonst machen?“

werde ich dann immer gefragt

„Das weißt du noch nicht?“

wird dann immer geklagt

Aber ich weiß es nicht!

Ich will keine graue Maske tragen!

Mein ganzes Leben!

Mein ganzes Leben eingesperrt in einem Käfig

Eingesperrt in einem Käfig

wie ein Löwe auf dem Jahrmarkt

Ich kenne die Alternative nicht!

Ich weiß es nicht!

Ich will es nicht!

Ich will doch einfach nur leben...

**Themen:**

- Alltägliches im Fokus

- Zukunft